

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 23 (1969)

Heft: 4: Bauen in Finnland = Construction en Finlande = Building in Finland

Artikel: Stadtzentrum Tapiola = Centre de la ville Tapiola = City center of Tapiola

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-333599>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Architekten S. A. F. A.: Erkki Juutilainen, Erkki Kairamo, Kirmo Mikkola, Juhani Pallasmaa
Verkehrsplanung: Dipl.-Ing. P. Murole / Kun-nalistekniikka Oy
Konstrukteur: Dipl.-Ing. B. Ekengren
Sanitäre Anlagen: Dipl.-Ing. M. Tiainen / Con-test Oy

Stadtzentrum Tapiola

Centre de la ville Tapiola City center of Tapiola



Die Planungsarbeit geschieht in Zusammenarbeit mit der Generalplanungsgruppe von Espoo, Generalplanchef H. Helpinen.

Die historische Entwicklung von Tapiola

In dem Generalplan von Eieli Saarinens Groß-Helsinki 1918 (Abb. 1), der als erste beachtenswerte Verwirklichung des Dezentralisationsprinzips gilt, war an der Stelle des heutigen Tapiola bereits eine Gartenstadteinheit geplant worden. Nach dem zweiten Weltkrieg gab der Besitzer des Landes um Tapiola einem der Schüler Saarinens, Professor Otto I. Meurman, den Auftrag, einen Stadtplan für dieses Gebiet zu entwerfen. Meurmans Plan war eine Kombination einer Gartenstadt und einem Villenstadtyp. Als das Gebiet später um 1950 in den Besitz der Asuntosäätiö, einer Organisation für sozialen Wohnungsbau, überging, wurden die Kleinhäuser, die der Plan Meurmans hauptsächlich vorsah, vor allem in Hoch- und Reihenhäuser verändert, die Grundstruktur des Plans wurde jedoch nicht erneuert. Da den Planern der verschiedenen Gebietsteile, wie bei Experimentbauten üblich, eine beachtlich große Freiheit gegeben wurde, ihre eigenen Quartiere zu entwerfen, war das Resultat ein heterogenes Stadtbild, dessen Uneinheitlichkeit jedoch durch die Einbeziehung der möglichst unberührt gelassenen Natur gemildert wurde. Die Entwicklung der Motorisierung konnte damals noch nicht vorausgesehen werden und das Verkehrsnetz erwies sich sehr bald als ungenügend. Dazu wurde später durch dieses Gebiet auch der Durchfahrtsverkehr geleitet, der das ursprüngliche »Sackgassenprinzip« aufhob. Gemäß den Planungsprinzipien ihrer Zeit ist die Wohngemeinschaft in mehrere Wohneinheiten gegliedert worden, die durch Grünzonen und Hauptdurchfahrtsstraßen voneinander getrennt wurden. Das Zentrum ist nach demselben Prinzip eine abgesonderte Insel in der Mitte des Gebietes. Dadurch werden die Fußgängerentfernungen größer und man ist gezwungen, die Hauptverkehrs durchfahrten

zu überqueren. Trotz dieser Mängel des Projekts hat Tapiola im Vergleich mit anderen neuen Wohngebieten ein ungewöhnlich sympathisches Milieu, das zum größten Teil von dem durchschnittlich hohen Niveau der einzelnen Bauten, dem Reichtum der Naturelemente und einer ungewöhnlich guten Landschaftsplanung und -pflege herrührt. Gemäß dem Gartenstadtprinzip hat man versucht, Tapiola als eine möglichst selbständige Funktionseinheit zu planen, sowohl hinsichtlich der wirtschaftlichen und kulturellen Dienstleistungen als auch hinsichtlich der Arbeitsplätze. Es ist klar, daß diese Selbständigkeit in der Nähe der City einer Großstadt begrenzt bleibt. Das sozialpolitische Resultat von Tapiola ist für unsere Verhältnisse beachtenswert. Trotzdem ist die gleichmäßige Verteilung von verschiedenen Sozialschichten in diesem Gebiet nicht erreicht worden, weil durch die Attraktivität des Gebietes besonders der Anteil der höheren Mittelklasse gestiegen ist. Die Diskussion über Gartenstadt kontra Kompaktstadt hat in letzter Zeit das Interesse von Laien und Fachleuten auf Tapiola konzentriert.

Die Ausgangspunkte der regionalen Zentrumsausbreitung

Es ist das Prinzip der Planung des Gebietes von Helsinki gewesen, die sich auf ein weites Gebiet ausbreitende Streusiedlung um Subzentren zu gruppieren und damit die nach Funktionsfähigkeit und Dienstleistungsniveau wirksamen Stadtteile zu schaffen, die ca. 50000-100000 Einwohner umfassen. Mit diesen Subzentren versucht man durch Dezentralisierung der City-Aktivitäten zu verhindern, daß die Halbinsel von Helsinki zu einem bloßen Arbeitsgebiet wird. Nach diesem Prinzip hat man beschlossen, das Zentrum Tapiolas zu einem Gebietszentrum des südöstlichen Espoo zu erweitern, das etwa 80000 Einwohner zählt. Dorthin könnte man auch teilweise den auf das Hauptzentrum gerichteten Zuwachs lenken, entsprechend dem von Alvar Aalto entworfenen Helsinki-II-Plan.

aus der ersten Dezentralisierungsperiode der City. Dieser Plan sieht eine Gesamtabmessung von 150000 qm vor, der ebensoviel Fläche für Geschäftsräume enthält. Das heutige Zentrum enthält von diesem Areal ca. 20%. Neben der Zentrumsplanung ist eine Stadteinheit in Südost-Espoo vorgesehen, die aus Tapiola, der Streusiedlung um Tapiola, dem Hochschulgebiet von Otaniemi und aus der Villenstadt Westend und dem Stadtteil Haukilathi besteht. Über die Errichtung eines Zentrums im Raum von Süd-Ost-Espoo ließ die Gemeinde von Espoo eine vorbereitende Untersuchung anstellen. Nach dieser Untersuchung entschloß sich der Gemeinderat zur Errichtung des Zentrums, das den eigentlichen Ausgangspunkt der Gebietsplanung bildet.

Ziele der Zentrumsplanung

Ausgangspunkt der Planung im Gebiet von Südost-Espoo ist eine 85% – Selbständigkeit der Arbeitsplätze, ein vollkommenes Dienstleistungsniveau bei speziellen Dienstleistungen, sowohl auf kommerziellen, sozialem als auch im kulturellen Bereich.

Die Regelung des Kraftfahrzeug- und des Fußgängerverkehrs bildet neben der Lokalisierung der einzelnen Betätigungsgebiete die Grundvoraussetzung für die Zentrumsplanung. Der Verkehrsstrom vom Hauptzentrum nach Tapiola sollte hauptsächlich auf die südliche Autobahn gelenkt werden, damit das Milieu der Wohnsiedlungen Tapiolas nicht gestört wird. Der Kollektivverkehr sollte in dem ersten Stadium durch das Omnibus-system geregelt werden, die Planung sollte aber einen für die Zukunft möglichen U-Bahnbau berücksichtigen. Die Wohngebiete sollte man möglichst wirksam durch ein besonderes Fußgängernetz mit dem Zentrum verbinden (Abb. 4, 5).

Hinsichtlich des Milieus im Zentrum wird eine hohe Intensität und Vielfältigkeit des sozialen Umgangs angestrebt. Als Voraussetzung hierfür wird eine entsprechende

1
Eliel Saarinen. Plan von Groß-Helsinki 1918 / Plan du Grand-Helsinki 1918 / Plan of Greater Helsinki 1918.

2
Situation 1968. Das gegenwärtige Tapiola mit Angabe des erweiterten Zentrums gemäß dem Beschuß der Behörden / Situation 1968. L'actuel Tapiola avec indication du centre agrandi selon la décision des autorités / Site plan 1968. Tapiola at present with indication of the expanded centre in accordance with the decision taken by the authorities.

3
Das Schema zeigt die Erweiterung von Tapiola gegen den südöstlichen Stadtteil von Espoo. Die hellgrauen Flächen stellen das gegenwärtige Tapiola dar, das erweitert wird mit neuen Wohneinheiten, Freizeitanlagen an der Peripherie der Stadt, Villazonen und der Vergrößerung der Technischen Universität. Der Verkehr wird durch die Schaffung von äußeren Verbindungssystemen im Gleichgewicht gehalten.
Le schéma montre l'agrandissement de Tapiola en direction de la partie sud-est de la ville d'Espoo. Les surfaces grises représentent le Tapiola actuel, ce dernier est agrandi au moyen de nouvelles unités d'habitation, de centres de loisirs à la périphérie de la ville, de zones de villas et de l'agrandissement de l'université technique. La fluidité de la circulation sera assurée par la création de systèmes de liaisons extérieurs.

The diagram shows the extension of Tapiola towards the southeast section of Espoo. The grey patches represent Tapiola as it is at present; it will be expanded with new housing units, leisure facilities on the periphery, residential zones and the expansion of the Institute of Technology. Traffic will be controlled by the creation of external communications systems.



2

Bauweise und eine möglichst gemischte Lokalisierung verschiedener Betätigungsberiche angesehen. Für das finnische Klima sind die gedeckten und beheizten öffentlichen Räume ein wichtiger Faktor. Eine genügend enge Verbindung des Wohnens mit dem Zentrum ist besonders wichtig, damit dieses Tag und Nacht belebt bleibt und auch in den klimatisierten öffentlichen Räumen eine ausreichende soziale Kontrolle gesichert ist. Die Möglichkeit der nahen Verbindung zum Meer gibt dem Zentrum seine besondere Eigenart und Identität.

Ausgangspunkt für die Planung des endgültigen Stadtbildes ist die Bestrebung, die bisherigen architektonischen Werte Tapiolas zu bewahren und die neuen Teile in einer eigenen neuen Formssprache zu entwerfen, so daß sich die in verschiedenen Epochen geschaffenen Teile im Stadtbild widerspiegeln.

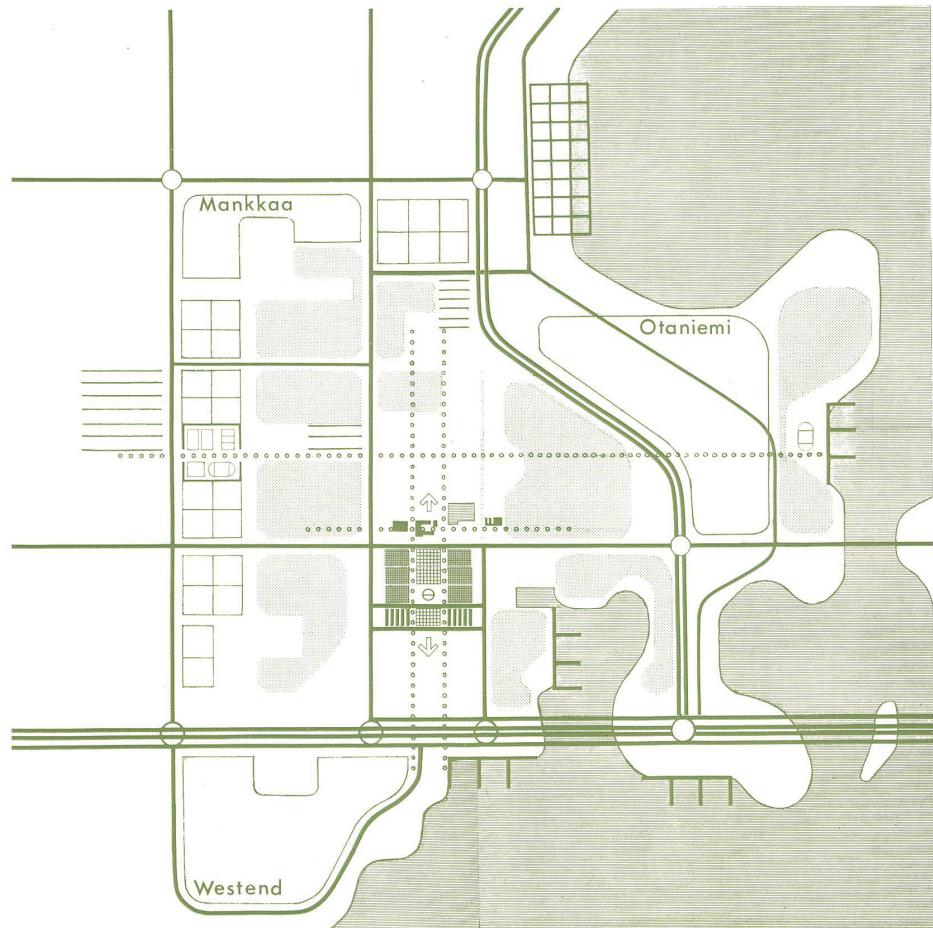
Die Hauptschwierigkeit für die Lösung des architektonischen Problems des Zentrums liegt in der angestrebten Verbindung des alten Zentrumsplans von Aarne Ervi, der den Prinzipien der CIAM-Zentrums-Planung folgt, mit dem neuen von einem kompakten Charakter bestimmten System.

In diesem Zusammenhang hat man es sich zum Ziel gesetzt, die zentrale Raumkomposition des alten Zentrums und die beherrschende Wirkung des Zentrumturmes zu bewahren.

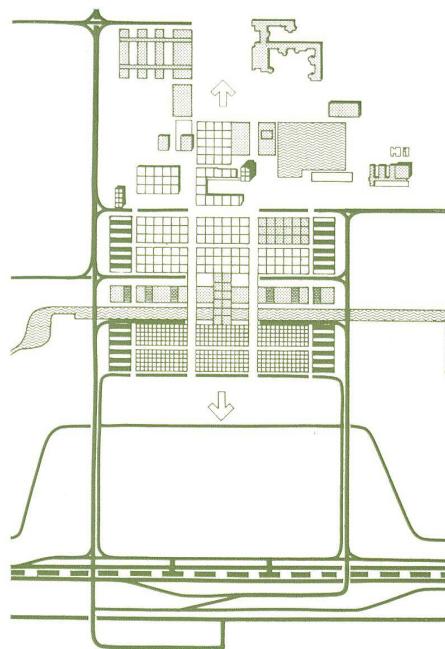
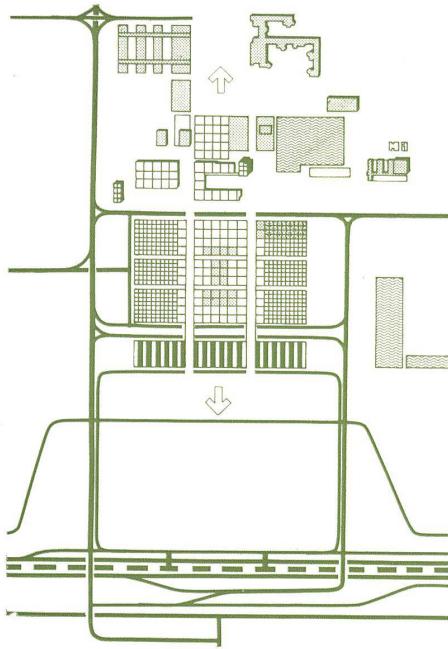
Die geplanten Hauptalternativen

Die folgenden Lösungsmodelle wurden vorbereitet:

Ein einteiliges Modell A (Abb. 4, 6, 8) in dem die Geschäfts- und Büroräume eine enge Einheit bilden und ein zweiteiliges Modell B (Abb. 5, 7, 9), in dem die Geschäfts- und Büroräume auf beiden Seiten des im Zentrumtal befindlichen Parkkanals liegen. Für beide Modelle wurde die teilweise als auch die totale Klimatisierung des Zentrums vorgesehen.



3



4, 5

Zwei Alternativ-Schemata A+B mit einigen Entlastungs- und variablen Verkehrssystemen / Schémas d'alternatives avec quelques systèmes de décharge et de circulation variables / Alternative schemes with a number of overflow and variable traffic systems.

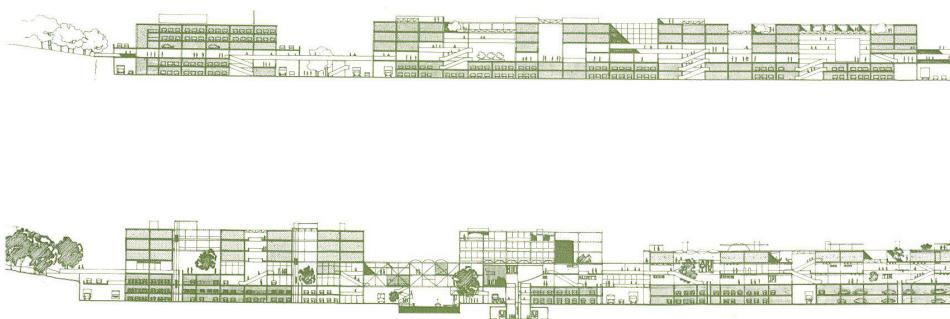
- Hauptladenzone / Centre principal des magasins / Area mainly for shops
- Hauptgeschäftszone / Zone commerciale principale / Area mainly for offices
- Öffentliche Zone, Erziehung und Bildung / Zone publique, éducation / Public spaces, education
- Wohngebiet / Région habitable / Dwelling area
- Parken / Stationnement / Parking
- Wasser / Eau / Water
- Existierende Gebäude, Freizeitaktivitäten / Bâtiments existants, Loisirs actifs / Existing buildings including centre activities
- Reservefläche für Erweiterung / Surface réservée pour agrandissement / Reserve for extension

6

Schnitt 1:5000 durch Schema A / Coupe à travers schéma A / Section across scheme B.
 Schnitte 1:5000. Querschnitte durch die Schemata A und B / Coupe 1:5000 (A et B). Coupe transversale à travers les schémas B et D / Sections 1:5000 (A and B). Cross sections of Diagram B and D.

7

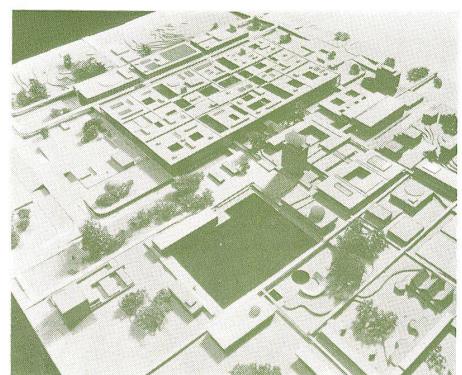
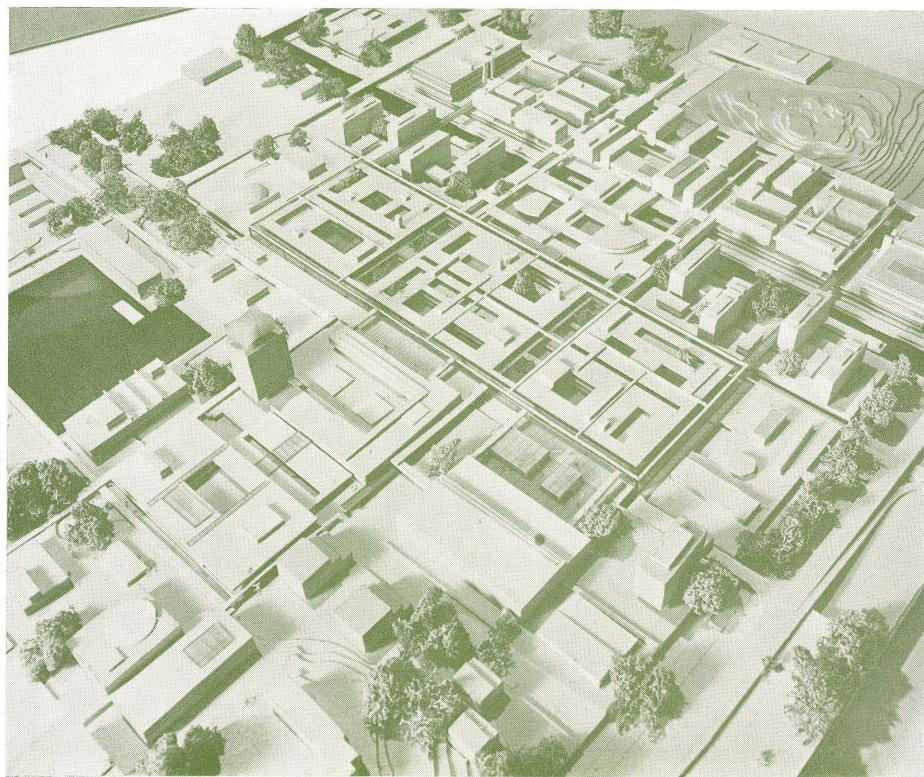
Schnitt 1:5000 durch Schema B / Coupe à travers schéma B / Section across scheme B.



6



7



8

Modellfoto Schema A / Maquette de schéma A / Model photo of diagram A

9

Modellfoto Schema B / Maquette de schéma B / Model photo of diagram B.